

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mt. 1.20 monatlich, Mt. 1.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. Mt. 4.60 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Beleggeld. — Bezugs-Verhältnisse nehmen anerkennen entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckstr. 18, sowie die Hauptstellen in allen Teilen der Stadt; in Siebisch: die dortigen Hauptstellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Bsp. für örtliche Anzeigen; 35 Bsp. für auswärtige Anzeigen; 1.25 Bsp. für deutsche Anzeigen; 2.50 Bsp. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unendlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entwerfender Nachschub — Anzeigen-Kannalen: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, L. Fernsprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Donnerstag, 18. Juli 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 330. • 66. Jahrgang.

Die Schlacht südlich der Marne zu unseren Gunsten entschieden.

Die neuen großen einheitlichen Gegenangriffe des Feindes unter schwersten Verlusten zusammengebrochen.

Bei Erstürmung eines Bergkämens südlich von Pourcy die ganze Besatzung gefangen genommen.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 18. Juli. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Nördlich von Lens und östlich von Villers-Bretonneux wurden örtliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Die tagsüber mäßige Gefechtsstätigkeit lebte am Abend auf und nahm während der Nacht zeitweilig südwestlich von Avesnes und bei Wiederholung der feindlichen Angriffe östlich von Villers-Bretonneux größere Stärke an. Bei reger Erkundungsstätigkeit machten wir mehrfach Gefangene.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die Armee des Generalobersten v. Boehn stand gestern tagsüber in schwerem Kampf. Durch neu herangeführte Divisionen verstärkt, setzte der Feind von neuem nach mehrstündiger Artillerievorbereitung zu großen einheitlichen Gegenangriffen gegen unsere ganze Front südlich der Marne an. Am Abend war die Schlacht zu unseren Gunsten entschieden. Unter schwersten Verlusten brachen die Angriffe des Feindes zusammen. Aus kleinen Ortschaften südlich von Mareuil, in die der Feind vorübergehend einbrach, warf ihn unser Gegenstoß wieder heraus. Auch auf dem Nordufer des Flusses versuchte der Feind vergeblich, uns unsere Erfolge freitrag zu machen. Bei Erstürmung eines Bergkämens südlich von Pourcy nahmen wir seine Besatzung mit ihrem Regimentskommandeur und mehreren Geflüchten gefangen.

Östlich von Reims ist die Lage unverändert. Artilleriefeuer wechselt sich ab. Südwestlich von Massiges führte der Feind kleinere Angriffe, die in unserem Gegenstoß zusammenbrachen.

Gestern wurden 23 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Jacobi errang seinen 23. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der zweite Kampftag.

Die Armee von Boehn hatte sich bei ihrem Übergang über die Marne nicht bis Chateau-Thierry ausgedehnt, sondern hatte mit ihrem äußersten rechten Flügel den Fluß in der Gegend westlich Zaulgonne überschritten. Auf dem Abschnitt Chateau-Thierry-Zaulgonne haben nur örtliche Gefechte stattgefunden, die mehr den Zweck der Festlegung und Täuschung des Gegners hatten. Durch die Zurückhaltung des neuen rechten Flügels ist außerdem der Vorteil erreicht worden, daß er sich an den westlich Zaulgonne einmündenden Curmelinbach anlehnen konnte. Es war dies um so wichtiger, weil man gerade an dieser Stelle mit heftigen Gegenangriffen des Feindes rechnen mußte, der schon in der vorhergegangenen Zeit starke Kräfte gegen den Südwest-Capitel der deutschen Front bei Chateau-Thierry gerichtet hatte, wobei er auch amerikanische Truppen in geschlossenen Verbänden eingesetzt hatte. Durch die Zurückhaltung des deutschen rechten Flügels wurde ferner der Vorteil erreicht, daß die deutsche Front gebrochen wurde und ein auspringender Winkel zeigte, wodurch die Grundlage für eine konzentrische Feuerwirkung und umfassende Gegenangriffe bei einem feindlichen Planfenstoß gegeben war. Nichts ist der Gegner dabei gegen die vorspringende Ecke von Chateau-Thierry oder gegen die neugebildete deutsche Westflanke wenden. Infolge dieser günstigen Gestaltung der taktischen Lage haben die Franzosen auf derartige Planfenangriffe auch zunächst verzichtet und sind mit ihren Hauptkräften zum frontalen Vorstoß gegen den neugebildeten Brückenkopf der Armee von Boehn auf dem Südufer der Marne vorgegangen. Dieser hatte die Bedrohung von Paris erhöht und eine breitere Grundlage für den Fall geschaffen, daß im Laufe der Entwicklung die deutsche Heeresleitung sich zu einem weiteren Vorgehen in dieser Richtung entschließen sollte. Bei der großen Rolle, die Paris in Frankreich spielt, ist es erklärlich, daß der Gegner diese Bedrohung außerordentlich stark empfunden hatte und daß er ihre Beseitigung durch heftige Gegenangriffe zu beabsichtigen und die deutschen Truppen wieder über die Marne zurückzuwerfen suchte. Die feindlichen Vorstöße wurden aber überall zum Teil unter schwersten Verlusten abgewiesen und haben nur zu einer weiteren Vermehrung der feindlichen Verluste geführt. Immerhin wurde dadurch ein weiteres Vorgehen der Armee von Boehn aufgehalten, die aber

diese Zeit dazu benutzt haben wird, ihre rückwärtigen Verbindungen weiter auszubauen, die Artillerie nachzuziehen und den gesamten Nachschub zu regeln. Dadurch hat sich ihre allgemeine Lage wesentlich verbessert und es ist eine günstige Grundlage für die Weiterführung des Vormarsches geschaffen, wenn sie überhaupt in den Absichten der Führung liegen sollte.

Nördlich der Marne hat die Armee von Below ihren Vorstoß in der ursprünglichen Richtung nach Südosten weiter fortgesetzt und ist bis auf die Höhen nördlich von Benteuil vorgedrungen. Beiderseits der Ardre wurde der Gegner auf das Reimer Bergland zwischen Ranteuil und nördlich von Pourcy zurückgeworfen. Der linke Flügel der Armee ist etwa in der Gegend von Chaumilly stehen geblieben und bildet gewissermaßen den Drehpunkt für eine Linkschwengung, die die Armee während des Kampfes ausgeführt hat und wobei ihr rechter Flügel an der Marne entlang vorging. Damit rückte die Armee immer weiter in das Gebiet südwestlich und südlich von Reims vor und bedrohte die rückwärtigen Verbindungen dieses von den Franzosen immer noch zähe und hartnäckig verteidigten Stützpunktes.

In der Champagne ist die Lage im allgemeinen unverändert geblieben. In kleinen örtlichen Gefechten verhielten die deutschen Truppen an mehreren Punkten ihre Stellungen, beschränkten sich aber im übrigen darauf, die feindlichen Linien kräftig zu beschleichen. Es läßt sich aber noch nicht erkennen, ob dies als Vorbereitung für die Fortführung des Angriffes zu betrachten oder ob sich die deutsche Führung mit dem bisher Erreichten begnügen wird. Die Zahl der Gefangenen ist inzwischen auf 18 000 Köpfe gestiegen und zeigt ein wie empfindlicher Verlust dem Gegner durch die deutschen Waffen zugefügt worden ist.

Der deutsche Brückenkopf südlich der Marne.

W. T.-B. Berlin, 17. Juli. Fast überall gelang das Übersehen auf Pontons ohne Störung. In den frühen Morgenstunden wurde Dormans erobert. Gleich diesem Ort fielen trotz heftiger Gegenwehr die Ortschaften Neuville, Saubigny, Scilly, Chavenay, Bassin Bouquigny und Troisy. In hartnäckigem Ringen mit einem sich tapfer wehrenden Feinde wurde in einem Anlauf der Höhenkamm erstritten und kämpfend das Vordringen gegen Süden und Osten fortgesetzt. Bereits um die Mittagsstunde war ein großer Brückenkopf geschaffen und Mareuil-le-Port genommen. Das auf einem Bergspiegel liegende Châtillon-sur-Marne wurde umkreist und fast darauf zu Fall gebracht. Die Gefangenen äußern sich sehr niedergedrückt. Einige von ihnen geben an, daß seit acht Tagen täglich der Angriff erwartet worden sei. Alle Vorbereitungen zur Abwehr seien getroffen und verstärkt worden. Die Erfolglosigkeit aller Abwehrmaßnahmen bedrückt die Gefangenen schwerer, als ein reiner Überraschungserfolg es vermocht hätte.

W. T.-B. Berlin, 17. Juli. Der den Franzosen trotz hartnäckigen Widerstandes abgerungene neue deutsche Brückenkopf südlich der Marne steht in einer Breite von 12 Kilometer und mit einem Flächeninhalt von über 70 Quadratkilometer fest umrissen da. Die dem Gegner so unbehagen: deutsche Festigung an der Marne selbst hat sich hierbei durch die Eroberung der das Rarnetal weithin beherrschenden Hügel um rund 8 Kilometer erweitert. Gegen die Westflanke des neuen Brückenkopfes brandeten bereits am Vormittag des ersten Angriffstages die Gegenstöße des Feindes mit einer Schütterung, die bezeugt, daß der Gegner sich über die Bedeutung der Schaffung eines deutschen Marne-Brückenkopfes schnell klar geworden ist. Infolge des trotz der hartnäckigen Gegenwehr so schnell erzwungenen deutschen Marneübergangs ist der Feind zu einer Ausdehnung der Rarnefront nach Osten hin gezwungen. Bis hierher suchte der Franzose den Schwerpunkt seiner Abwehr am Westflügel dieser Kampflinie. Er ist fortan gezwungen, auch im Ostflügel volle Kraft zu entfalten und bereit zu halten.

Die abgewiesenen heftigen Gegenangriffe.

W. T.-B. Berlin, 17. Juli. Der neue deutsche Sieg an der Marne und in der Champagne wurde am 16. Juli erweitert. Heftige Gegenangriffe, die der Feind mit stärksten Kräften und unter Einsatz zahlreicher Panzerkraftwagen unternahm, scheiterten lediglich seine Blutopfer sowie seine Einbuße an Gefangenen. Überall brachen die feindlichen Massenangriffe blutig zusammen. Dargegen konnten die Deutschen den Rest des Bois de Condé fassen, hierbei mehrere Geschütze erbeuten und 5 Offiziere und 125 Mann gefangen nehmen. Um 2 Uhr nachmittags griff der Feind abermals die deutsche Front südlich der Marne unter Einsatz aller Kampfmittel an. Wiederum scheiterten hier wie an der Straße von Sperran-Dormans feindliche Anstürme unter außerordentlich hohen Feindverlusten. Auch während der Nacht fanden hier schwere Kämpfe statt, in denen der gesamte Geländegewinn des 15. Juli behauptet und teilweise erweitert wurde.

In der Champagne, wo der deutsche Angriffsvorstoß an einem einzigen Tage den Franzosen fast den gesamten

Geländegewinn jahrelanger, mit blutigsten Opfern erkaufter Kämpfe entriß, wurden ebenfalls drei feindliche Vorstöße abgewiesen und auch hier unsere Stellungen verfestigt. Gerade in der Champagne, wo Hunderttausende französischer Soldaten im Winter und Herbst 1915 und im April 1917 tägliche Anfangsgewinne mit ihrem Blut bezahlten mußten, tritt die Bedeutung des großen deutschen Erfolges im Vergleich mit den damaligen Massenangriffen der drei Franzosenschlachten deutlich hervor.

Die Kämpfe nördlich Beaumont-sur-Desle.

W. T.-B. Berlin, 17. Juli. In den deutschen Ausgangsstellungen, die sich südwestlich Reims und hart nördlich der Römerrstraße an der Regenthöhe hingezogen, standen deutsche Truppen in der Frühe des 16. zum Sturm bereit. Die Bereitstellung hatte fast ohne Verluste stattfinden können, trotzdem die feindliche Artillerie lebhaft schoss. Schwerees Mörserfeuer hatte die feindlichen Draht Hindernisse niedergelegt. Wo dies nicht geschah, öffneten die Pioniere den stürmenden Truppen Gassen. Der erste Widerstand des Feindes in den vorderen Stufen war gering. Mit Maschinengewehren jedoch verteidigte er auch einzelne Stützpunkte in der Sumpflandschaft des Weste, und in dem Prospektabschnitt. Etwas östlich des Feindes hatten die Franzosen in Voraussicht eines allgemeinen Angriffes schon lange vorher Planmäßig die Stellung bei Beaumont und südlich des Aisnelens zur nachhaltigen Verteidigung eingerichtet und sich tief gestaffelt aufgestellt. Das Zusammenwirken aller Waffen mit der Infanterie, insbesondere der Pioniere, sowie dem schnellen Vorkommen der Begleitbatterien war es zu verdanken, daß die Division, die von den Höhen überall zum Feind eingeschoben werden konnte, in die Niederung hinabsteigend, democh Bruch einnahm und schon um 9 Uhr nachmittags eine Linie östlich Silery über Brumay hinaus erreicht hatte. Am Abend war das eroberte Gelände in einer Tiefe von durchschnittlich 3 bis 4 Kilometer fest in der Hand der Division.

Die Bedeutung des eroberten Kampfgebietes Raron-Maronvillers.

W. T.-B. Berlin, 17. Juli. Die rechte Flanke von Reims deckt das waldige Berggebiet von Raron und Maronvillers, das von einzelnen Fahlen, im Anfang des Krieges weißkalk ausgetretenen Gipfeln, dem Cornillet, Hochberg, Keilberg, Kochberg und Fichtelberg, überragt wird und einen festungsartigen Stützpunkt bietet. Hier hatte sich 1917 Dibelles Rühlungssoffensiv totgelaufen. Immerhin war es um den Preis ungeheurer Verluste der feindlichen Abwehr gelungen, nach wochenlangen hin- und hergehenden Kämpfen vom 17. bis 30. April 1917 sich in den Besitz der beherrschenden Berggipfel zu setzen. Diese Höhen gestalteten den Franzosen eine dauernde Beobachtung der Bergänge bis weit in unser Hintergelände. Außerdem übte der Gegner von den Gipfeln der Stellung, dem Mont Cornillet und dem Fichtelberg, ständig eine überaus lästige flankierende Wirkung auf die Linien bei Vaudesincourt aus. Zur Verteidigung ist dieses ganze Gelände mit den zahlreichen muldenartigen Becken, durchsetzt von verteilten Waldstüden und übertrag von vorzüglichen Beobachtungspunkten, schon von Natur besonders geeignet. Überall findet der Verteidiger Deckung gegen den Angreifer, der über freies Schußfeld laufen muß. Dieser taktischen Bedeutung entsprechend ist das ganze Bergmassiv von den Franzosen in mehr als einjähriger Arbeit aufs stärkste ausgebaut worden. Trotz dieser Schwierigkeiten ist den angehenden Truppen die Erstürmung der Höhen im ersten Anlauf gelungen. Heute steht unsere Führung von den schwammartigen von Granaten durchlöcheren Höhenkammen bis weit in den Besatzgrund und hat Einblick in die Truppenbewegungen des Gegners im Raum der großen Lager und Magazine von Rarmelen-le-Grande.

Die Eroberung des ersten feindlichen Verteidigungssystems in der Champagne.

W. T.-B. Berlin, 17. Juli. Der Angriff vom 15. Juli hat den Franzosen das gesamte erste Verteidigungssystem in der Champagne, von dem Bergmassiv der Keilhöhe und des Hochberges bis in die Gegend von Lazure gekostet. Die Witterung war ungünstig. Trotzdem wurden die französischen Batterien so vollkommen niedergeschlagen, daß die deutsche Infanterie mit geringen Verlusten die erste Stellung nahm. Der Widerstand der Franzosen war überall rasch gebrochen. Die französischen Stützpunkte wurden ebenfalls schnell gefast. So dicht folgten die Deutschen dem Feuer, daß sie die Stollenausgänge besetzten, ehe die Franzosen herauskommen konnten. Ohne einen Widerstand zu versuchen, ließen sich hundert Mann gefangen nehmen. Bereits am Mittag hatten die Deutschen sich in dem gewonnenen Gelände eingerichtet und sichere Verbindungen nach rückwärts durch das Trichterfeld geschaffen.

Der taktische Erfolg in der Champagne.

W. T.-B. Berlin, 17. Juli. Das Artilleriefeuer, das bei der Armee des Generals v. Einem in der Nacht vom 14. zum 15. den Angriff einleitete, war in seiner Art, Stärke und Ausdauer das gleiche wie an der Somme, in Flamboudera und an der Aisne. Das wellige und waldige Hügel-land jedoch schuf besonders schwere Verhältnisse für eine wirkliche Durchdringung. Die gegnerische Front war im Bereich

von drei Jahren zum vollendetsten Festungs-System ausgebaut werden. Die Gegner waren nach den bisherigen Offenheiten in erhöhter Abwehrbereitschaft. Die Franzosen hatten den Angriff erwartet und sich mit allen Mitteln vorbereitet. Dennoch geschah die deutsche Artillerievorbereitung das feindliche Widerwehrwerk und schloß in kurzer Frist eine französische Batterie nach der anderen außer Gefecht. Die französische Artillerie, die sich anfangs zweifelhaft gegen den deutschen Feuerplan wehrte, war eine Stunde vor Beginn des Sturms völlig zum Schweigen gebracht. Ungefähr kamen im ersten Morgen-dämmer die Deutschen zum Sturm angetreten. In einer Überzahl von 1000 Mann durchdrangen sie die feindlichen Schützengruben und die erste Linie überwand. In panikartiger Flucht hatten die Franzosen ihre Stellungen geräumt. Der Gegner zurückließ war er tot oder verschüttet. Aus den Stollenwohnungen kamen ungezählte Scharen mit erschauern Händen. Sie wurden nach rückwärts abtransportiert. Sofort nahmer Pioniere und Artillerie-Soldaten die Wiederherstellung der Arbeiten an den Straßen auf. Bereits zwischen 8 und 9 Uhr morgens führten die ersten Batterien und Schützen durch die Trichterzone. Die Hoffnung der Franzosen, die Deutschen wieder zurückzuwerfen, scheiterte. Mit geringen Opfern ist ein taktischer Erfolg errungen worden.

Das Gelände der Herbst-Champagne Schlacht Joffres!
W. T.-B. Berlin, 17. Juli. Der Kampf tobte in derselben Gegend, in der dieselbe Armee des Generals v. Sauer — in jener Champagne-Perlschlacht — dem Sturmherrn Joffres den Durchbruch verwehrte. Damals fanden 5 deutsche Divisionen gegen 50 französische im Kampf. Die deutschen Maschinengewehre mahlten die Schlachtlinien der französischen Schützen nieder. Berge von Leichen häuften sich übereinander. Jetzt kämpfen dort mit List und Überlegenheit deutsche Infanteristen, ohne einen Mann zu verlieren. Die deutsche Artillerie fährt im offenen Felde auf, während der Franzose nur mit wenigen Batterien antwortet, deren matten Schiffe unbeachtet bleiben.

Der Kaiser in der Schlacht bei Reims.
W. T.-B. Berlin, 17. Juli. Der Kriegsberichterstatter Karl Rohrer schreibt vom Schlachtfeld nordöstlich Reims am 16. Juli an den „B. L.-A.“: Der Kaiser, der den Wunsch hatte, die neue Schlacht vom ersten Augenblick ihres Durchbruchs an im Kreise seiner Kampftruppen mitzuleben, hat sich noch am späten Abend des 14. Juli in das Gelände der kommenden Kämpfe begeben. Er hat die Nacht zum neuen Tage ganz auf einer vorgehenden Beobachtungswarte verbracht und von hier aus das furchtbare Orchester unseres Feuerüberfalls mit angehört und das unechte Bild der über die feindlichen Stellungen hinraufenden Geschosse in sich aufgenommen. Schon wenige Minuten nach unserem um 4.00 Uhr losbrechenden Sturm hielt er die ersten Meldungen über den guten Fortgang der Unternehmungen in Händen. Er ist dann bis zum sinkenden Tage, ohne sich eine Minute Ruhe zu gönnen, bei der Truppe geblieben und hat auch den heutigen Tag, der an die Erfolge an der Marne und südwestlich von Reims neue schöne Errungenschaften knüpfte, vom Morgen bis zum Abend im Kampfgebiete und angefüllt des umringelten Gebietes verbracht.

Der weite Hall des Schlachtdonners.
Berlin, 18. Juli. Dem „B. L.-A.“ wird aus Genf gemeldet: Wie der Dichter „Dante“ schreibt, hatten die Bewohner der Pariser Region bei dem Kanonendonner den Eindruck eines Gewitters. Ein zahlreiches Publikum hatte sich auf die erhöhten Punkte der Stadt begeben, um das interessante Schauspiel, das am Witternacht einsetzte, anzusehen. Der „Reit Parisien“ behauptet, daß der Kanonendonner bis in eine Region 200 Kilometer jenseits von Paris vernommen wurde.

Treffer auf Bahnhof Châlons.
W. T.-B. Berlin, 17. Juli. Bei eigenem ausgiebigen Bombardement auf den wichtigen französischen Bahnhof Châlons wurden mehrere Treffer beobachtet und große Brände erkannt.

Wirrungen der Fernbeschießung von Paris.
Berlin, 18. Juli. Dem „B. L.-A.“ wird aus Genf berichtet: Der mittags fällige amtliche französische Bericht von der Westfront ist in Paris nicht eingetroffen. Das Auswärtige Amt erklärt, daß die Beschießung von Paris durch die Ferngeschütze nebst anderen Störungen auch solche im Pariser Telegraphenamt verursachte. Nach der mittags ausgehenden Postnote wählte man an den leitenden Stellen noch nicht, welche Richtung jene deutschen Abteilungen, denen es gelang, die Marne zu überschreiten, nehmen würden.

Ein neuer Einspruch Callaux.
Br. Berlin, 18. Juli. (Eig. Drahtbericht. z.) Zu dem Verfahren gegen Callaux wird aus Genf telegraphiert. Callaux hat in einem Brief an den Kammerpräsidenten Einspruch erhoben gegen die Verschleppung seiner Untersuchung. Er hat gleichzeitig der Kammerkommission, die seinerzeit die Ermächtigung zu seiner Verfolgung zu prüfen hatte, neue Mitteilungen der Untersuchung zur Kenntnis gebracht, insbesondere die Benutzung von gefälschten Briefen.

Duval hingerichtet.
W. T.-B. Paris, 17. Juli. (Gavas-Meldung.) Duval ist heute früh hingerichtet worden.

Aufhebung der französischen Fleischlosen Tage.
W. T.-B. Paris, 17. Juli. Ein Erlass hebt die Fleischlosen Tage ab 20. Juli auf.

Im Sperrgebiet um England.
W. T.-B. Berlin, 17. Juli. (Kamisch.) Unsere Unterseeboote vertrieben im Sperrgebiet um England 23 000 Bruttoregister-tonnen.
Der Chef des Generalstabes der Marine.

Zur Prüfung der Lage der britischen Schifffahrt hatte die amerikanische Regierung im März d. J. einen Ausschuss eingesetzt, dessen Bericht im „Board of Trade Journal“ vom 20. Juni d. J. veröffentlicht wird und überall großes Aufsehen erregt. Er beschäftigt ununterbrochen die schmerzlichen Verluste durch den U-Bootskrieg, die nach den eigenen Worten des Berichts „Angewandte Lebensversicherung“ bedrohen. Der Ausschuss behauptet die

riesigen Opfer, die für England die schwersten Folgen nach sich ziehen müssen und verlangt Vorkehrungen zur Aufrechterhaltung der britischen Vormachtstellung zur See. Was nicht nur Gleichberechtigung mit den anderen Nationen, sondern eine Vormachtstellung (naval supremacy), d. h. Zurücksetzung der feindlichen Seemächte, verlangen die Seehauptmächte, die sich um und um den Neutralen gegenüber befinden mit der Friedensformel von dem Selbstbestimmungsrecht und von der Gleichberechtigung der unterdrückten Völker. Die britischen Meere gehen aber noch weiter. Als Friedensbedingung ist unter allen Umständen darauf zu dringen, daß die Mittelmächte ihre sämtlichen Handelschiffe, auch die in den neutralen Ländern liegenden, an die Antente auszuliefern haben! Nach Beendigung der Demobilisation sind die deutschen und österreichisch-ungarischen Schiffe zu versteigern. Der Ertrag gilt als ein Teil der an die Alliierten zu zahlenden Kriegsschuldung. Dies ist das Schicksal, das die sehr einflussreichen britischen Seehauptmächte dem deutschen Handel und der deutschen Schifffahrt zufügen wollen! Glücklicherweise hindern sie das deutsche Meer und die U-Bootsflotte, wie oben gemeldet, an der Verwirklichung ihrer menschenfeindlichen Absichten.

Die Untersuchung des Untergangs der „Königin Regentes“.
W. T.-B. Amsterdam, 16. Juli. Wie die Mütter melden, begann heute morgen der Schiffsrat die Untersuchung über den Untergang der „Königin Regentes“. Bei der Zeugenvernehmung erwähnten sowohl der Kapitän der „Königin Regentes“ wie der Kapitän der „Joelant“ und des „Sindaw“ als ausschlaggebend, daß sie schon vor der Abfahrt von dem Royal Commandeur in Boston schriftlich befragt worden seien ob sie über die Particulare besondere Instruktionen aus Rotterdam empfangen hätten. Auf diese Frage antworteten die Kapitäne verneinend. Bei früheren Fahrten wäre diese Frage nie an sie gerichtet worden. Von dem bisher vernommenen Zeugen erklärte sich nur der Kapitän der „Königin Regentes“ zur Ursache des Untergangs seines Schiffes und sagte, die Explosion sei nicht so heftig gewesen wie bei einer Minenexplosion; auch sei das Schiff nicht wie es bei einer Minenexplosion die Regel sei, in die Höhe gehoben worden. Das Schiff sei stehen geblieben. Sonst brachte er nichts zur Erklärung des Untergangs der „Königin Regentes“ vor.

Parlamentsneuwahlen in England.
— Haag, 17. Juli. (z.) Wie dem „B. L.-A.“ berichtet wird, meldet das holländische Bureau aus London: In wohlinformierten politischen Kreisen wird die Auflösung des Parlaments für Ende Oktober angekündigt. Die allgemeinen Neuwahlen sollen am 15. November stattfinden. Die Wählerlisten werden 20 Millionen Wähler umfassen, davon ein Drittel bis zwei Fünftel Frauen. Etwa 15 Millionen Wähler werden zum erstmaligen Wahlrecht gerufen.

Berlin, 18. Juli. Die Verhandlungen im Unterhaus über die Verlängerung der Legislaturperiode haben ergeben, daß das Unterhaus selbst zwar das Bedürfnis hat, das neue Wahlrecht zu verabschieden, aber einzelne Parteien sehr erhebliche Bedenken gegen die Durchführung der Neuwahlen während des Krieges haben.

Ein Mörder des Grafen Mirbach hingerichtet.
Br. Genf, 18. Juli. (Eig. Drahtbericht. z.) Die „Neue Korrespondenz“ meldet: Andrejew, einer der Mörder des Grafen Mirbach, ist hingerichtet worden. Der andere, Eslenkin, ist noch nicht verhaftet.

Herrn v. Hingens Abschied von Christiania.
Berlin, 18. Juli. Der zukünftige Staatssekretär des Auswärtigen v. Hingens reist heute von Christiania nach Berlin ab.

W. T.-B. Christiania, 17. Juli. Der deutsche Gesandte v. Hingens ist heute vormittag vom König in Abschiedsaudienz empfangen worden.

W. T.-B. Christiania, 17. Juli. „Morgenblatt“ veröffentlicht eine Unterredung, die Exzellenz v. Hingens einem Vertreter des Blattes beizulegen. Nachdem der Gesandte es ablehnte, sich über die Lagefragen und die innere Politik Deutschlands zu äußern, sagte er über sein Wirken in Norwegen, seine Bestrebungen seien darauf ausgegangen, einen Modus vivendi zwischen Deutschland und Norwegen während des Krieges zu schaffen. Er hoffe, daß seine Bestrebungen in dieser Hinsicht durch gegenseitiges Verständnis für die Lage und für die Interessen und Schwierigkeiten beider Länder sowie durch beiderseitiges Entgegenkommen gelungen seien, so daß der geschaffene Modus vivendi dieser Übergangszeit nach dem Ende des Krieges in dasselbe gute nachbarliche Verhältnis wieder übergehen möchte, wie es vor dem Krieg zwischen den beiden Ländern geherrscht hat.

Vor der amtlichen Ernennung Hingens.
Br. Berlin, 18. Juli. (Eig. Drahtbericht. z.) Wie die „B. Z.“ erfährt, wird Herr v. Hingens morgen abend wieder aus Christiania in Berlin eintreffen. Da Herr v. Hingens dem König von Norwegen bereits seinen Abschiedsbesuch gemacht hat, so wird seine Ernennung zum Staatssekretär heute oder morgen bekanntgegeben werden.

Die Untersuchung gegen das Kabinett Bratianu.
W. T.-B. Bukarest, 17. Juli. Die Kammer wählte gestern einen siebenköpfigen Ausschuss, der alles Material zusammenzutragen soll, das für die Untersuchung der Anklage gegen die Minister des Kabinetts Bratianu in Frage kommt.

„Die amerikanische Presse unter englischer Zensur.“
Unter dieser Überschrift liest man im „B. L.“: Der Generaldirektor von der „Associated Press“ teilte in einer Rede in New York mit, daß das Londoner Bureau seiner Gesellschaft bei der britischen Regierung protestiert habe, weil der britische Zensur die aus Russland stammenden für Amerika bestimmten Nachrichten einseitig unterdrückt habe. Die „Associated Press“ habe die Regierung der Vereinigten Staaten ersucht, ihre Klage in London amtlich einzureichen.

Die Frauenstimmrechtsfrage im ungarischen Parlament.
W. T.-B. Budapest, 18. Juli. (Drahtbericht.) Der Regierungsentwurf betr. die Einführung des Stimmrechts für Frauen, welche eine höhere Schulbildung genossen oder auf Grund eines selbständigen Erwerbs 100 Kronen Steuer zahlen, ist abgelehnt worden.

Wiesbadener Nachrichten.
— Lubendoff-Spende. Die Verlesung des Originaljournals „Lubendoff“ von Professor Christiansen in Wiesbaden hat am 15. Juli stattgefunden. Der Gewinn fiel auf Nummer 1552. Das Bild kam im hiesigen Kriegsvolkswagenamt Zimmer 11, gegen Verlesung des Loses in Empfang genommen werden.

— Während der Schulferien werden wieder alle Schulköffe, abgesehen von den zurzeit von der Militärverwaltung benutzten, den Kindern für ihre Spiele zur Verfügung gestellt. Die Aufsicht führen dabei die zuständigen Schullehrer.

— Der Reichsgesundheitsrat über die Grippe. Vor einigen Tagen war die sogenannte „Spanische Krankheit“ Gegenstand einer Besprechung im Reichsgesundheitsrat. Die übereinstimmende Anschauung ging dahin, daß es sich nicht um eine neue, sondern um die unter dem Namen „Influenza“ wohlbekannte Krankheit handelt, die bei uns im Winter 1889/90 und einige Jahre darauf recht heftig aufgetreten war. Im Gegensatz zu damals ist ihr Verlauf bisher milde. Nur dann nimmt die Krankheit zuweilen einen ernsteren Charakter an, wenn die Lunge mit ergriffen wird. Der Reichsgesundheitsrat war der Ansicht, daß bei der Überaus leichten Übertragbarkeit der Krankheit persönliche Schutzmaßnahmen kaum Erfolg gegen Ausbreitung versprechen. Sofort beim Auftreten der ersten Krankheitsmerkmale empfiehlt es sich aber, Bettruhe aufzusuchen; man veräume namentlich der erkrankten Krankheitserscheinungen nicht ärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Schädlich ist es, die Krankheit hinzuschleppen oder die völlige Wiedergenesung nicht abzuwarten. Die Dauer der früheren Epidemien betrug 6 bis 8 Wochen. Es darf deshalb damit gerechnet werden, daß die Krankheit, die mittlerweile in allen europäischen Staaten eingeleitet ist, ihren Höhepunkt bei uns bereits erreicht hat und bei günstiger warmer Witterung mit Sonnenhitze rasch wieder abnehmen wird. Jedenfalls liegt zur Beunruhigung kein Anlaß vor.

— Ein großzügiges Betriebsunternehmen, das auch für Wiesbaden von gewisser Bedeutung zu werden verspricht, ist in Frankfurt a. M. geplant. Von dort wird uns berichtet: Mit einem Aktienkapital von 2 Millionen Mark beabsichtigt eine in Bildung begriffene Gesellschaft die Gründung einer großen Reparaturanstalt für Kraft- und Personenkraftwagen, mit der ein Verkauf von Zubehör- und Ersatzteilen und Betriebsstoffen verbunden werden soll. Ferner sollen große Hallen mit Räumen für 50 Personen- und 70 Lastwagen errichtet werden, eine Jahr- und Monteurstraße soll angegliedert werden, und für später ist auch die Einrichtung von Überlandverbindungen für den Güterverkehr des benachbarten Wirtschaftsgebietes, eventuell auch von Personenzuglinien nach den Taunusbädern und dergleichen in Aussicht genommen. Die großzügige Anlage, mit deren Bau am Kriegsende begonnen werden soll, wird sich auf einem der Stadt Frankfurt gegenübernden Gelände von 18 600 Quadratmetern Größe erstrecken.

— Ein Unverbesserlicher. Dem Amtsdirektor vorgeführt wurde ein launiger und unerschütterlicher Zuschauer, welcher in diebrüchig dabei erliefert wurde, als er die Lebensweise eines Wälders plündern wollte. Der Mann flüchtete zunächst, wurde jedoch später auf einem Hofort festgenommen.

— Kriegsanstellungen. Das Eisenerz 2. Klasse erhielten: Erbkreisführer Wilhelm Becker in einem Inf.-Regt., Postmeister Ludwig Kramer in einem Inf.-Regt., Landwehrmann Georg Feuz in einem Inf.-Regt., Landsturmmann Heinrich Steinheimer, Musikführer Fritz Homburg, Sohn der Witwe W. Homburg.

— Personal-Nachrichten. Gerichtsassessor Gerber aus Montabaur ist der Königl. Staatsanwaltschaft dort als Hilfskraft zugewiesen.
— Vorderberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.
* Residenz-Theater. Am kommenden Samstag gelangt neu einstudiert das Werk des einheimischen Komponisten Detlev Schmitz, und zwar die dreistellige Operette „Der lustige Lakob“ zur Aufführung. Text von Wilhelm Jacoby und Kurt Lippstich. „Der lustige Lakob“ ist nicht nur an 70 deutschen Bühnen gegeben worden, sondern hat auch in Holland, Dänemark, Estland, Rumänien und Italien unzählige Aufführungen erlebt. In der weiblichen Hauptpartie (Sitz) gastiert Emma Sturm vom Künstlertheater in Mannheim, die hier bereits Triumphe feierte. Die Erstaufführung findet unter persönlicher Leitung des Komponisten statt.
* Kurhaus. Ein Sinfonieorchester ist für morgen Freitag, abends 8 Uhr, unter Musikdirektor Karl Schürichs Leitung im Koncert vorgesehen.

Aus dem Landkreise Wiesbaden.
FC. Bierstadt, 17. Juli. Beim Kartoffelstechen wurde hier eine Person abgefaßt, die nicht aus Hunger, sondern aus Eucht zu rauchen den Acker gepflündert hatte. Die Kartoffeln sollten als Zuschuß für Zigarren nach Wiesbaden wandern.

W. T. Toppheim, 18. Juli. Die Ziegenzucht hat in dieser Gegend mit ihrer Anspannung an Reich einen früher kaum gekannten Umfang angenommen. So beläuft sich bei unserem Ziegenzuchtverein heute die Mitgliederzahl auf 270. Der Verein, welcher dieser Tage eine Mitgliederversammlung abhielt, empfiehlt bei der herrschenden Futterknappheit seinen Mitgliedern dringend die Beschaffung von Laubheu. Des weiteren soll ein gemeinsamer Weidetrieb eingerichtet werden. Für den 1. September ist eine Ziegenschau mit Preisverteilung und Ziegenmarkt in Aussicht genommen, ebenso die Einrichtung einer Versicherung. Für die Ziegenzucht wurde aus den Herren Becker, Schuler, Freyer, Rauff und Dingel ein besonderer Ausschuss bestellt.
ht. Pöschel a. M., 17. Juli. Ein 17jähriger Bursche rahl seinen Eltern 500 M. und verschwand damit nach Mainz. Bis jetzt konnte der jugendliche Dieb nicht ermittelt werden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.
ht. Pöschel a. M., 17. Juli. In der Stadt ist abermals ein Wasserleitwerk eingetreten, als ein Brunnen wegen Verunreinigung geschlossen werden mußte. Das Wasser ist nach dem Gutachten des Frankfurter Chemikers Dr. Bopp zwar nicht gesundheitsschädlich, schmeckt und riecht aber ungesund. Da der Bau der neuen Brunnen erst in etwa 10 Tagen betriebsfertig wird, ordnete die Stadtverwaltung eine erhebliche Einschränkung des Wasserverbrauchs an. Falls die Bürgererschaft der Aufforderung nicht Folge leistet, wird künftig das Wasser nur noch zu bestimmten Stunden abgegeben.
ht. Frankfurt a. M., 18. Juli. Die Staatsanwaltschaft beschlagnahmte im Fischgraben 16 die Leiche eines 43jährigen Knaben, dessen Körper schwere, von Mißhandlungen herührende Verletzungen aufwies und die den Tod verursacht haben sollen. Die Eltern des Kindes wurden verhaftet.

FC. Brandach, 17. Juli. Seit zwei Jahren ist der Fischfang im Rhein nicht mehr lohnend, doch muß der diesjährige Fang als äußerst schlecht bezeichnet werden. Der starke Rückgang des Fischreichthums im Rhein ist ungeklärt.

5. Mainz, 17. Juli. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurden für Beamte, Bedienstete und Arbeiter für Kriegsteuerungszulagen eine Vorlage einstimmig angenommen und ein Kredit von 1.250.000 M. bewilligt. Wie der Oberbürgermeister mitteilte, beträgt jetzt die jährliche Ausgabe für die Fürsorge im ganzen 6.178.800 M. Ein Beweis dafür, daß die Stadt der Fürsorge und der ständig wachsenden Teuerung ihre volle Aufmerksamkeit gewidmet habe. Für den Umbau des Elektrizitätswerks wurde der früher bewilligte Kredit von 1.500.000 M. um 257.000 M. ergänzt. Während des ganzen Umbaus wurde der Betrieb nicht um eine Stunde eingestellt und dafür dem Betriebsleiter und den Arbeitern bester Dank ausgesprochen.

Neues aus aller Welt.

Auf freien Fuß gesetzt. Pochum, 17. Juli. Der unter dem Verdacht riesenhafter Getreidefälschungen festgenommene Kaufmann Hochheimer aus Steinheim ist gegen eine Kaution von 50.000 M. auf freien Fuß gesetzt worden.

Fliegerunglück im Luftpostdienst Budapest-Wien. Budapest, 17. Juli. Ein für die Luftpostverbindung Budapest-Wien tätiger Doppeldecker, auf dem sich der Oberleutnant Bargha und der Leutnant Wingen befanden, stürzte in der Nähe der österreichischen Grenze bei Ungarisch-Altenburg ab. Die Flugmaschine war vollständig zertrümmert. Beide Insassen waren tot. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

Handelsteil

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

Table with columns for country (Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Österreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Spanien), unit (G., Mk., R.), and rate.

Banken und Geldmarkt.

§ Berliner Geldmarkt Berlin, 18. Juli. Tägliches Geld war heute etwas stärker gesucht, der Zinssatz hielt sich auf 4% Proz. Der Satz des Privatdiskonts wurde wieder 4% Proz. und darunter genannt.

* Eine Hypothekenschatzbank für die Rheinprovinz. Diese durch Gesellschaftsvertrag vom 27. März d. J. mit einem Grundkapital von 1.000.000 M. errichtete Aktiengesellschaft ist jetzt in das Handelsregister eingetragen worden. Den Vorstand bilden Dr. phil. Franz Jörrissen, Verbandssyndikus, und Bankvertreter Toni Schiefenbusch (Köln).

Industrie und Handel.

* Die Schnellpressenfabrik Frankenthal schlägt für das am 31. März beendete Geschäftsjahr 14 Proz. Dividende (10 Proz.) vor.

§ Regelung der Zuckerpreise in Deutschland. Berlin, 18. Juli. Für das kommende Betriebsjahr 1918/19 sind die Zuckerpreise bisher noch nicht festgesetzt worden. Der Verein der deutschen Zuckerindustrie hat für den Rohzucker eine Erhöhung des Preises auf 30 M. für den Zentner und eine Herabsetzung der Spanne zwischen dem Preise für Rohzucker und Raffinaden auf 8 M. für den Zentner beantragt. Das Kriegsernährungsamt hat eine Entscheidung noch nicht getroffen; sie dürfte erst in einiger Zeit fallen, nachdem sich der Ausfall der Rübenenernte einigermaßen übersehen läßt.

Wettervoraussage für Freitag, 19. Juli 1918

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Vorwiegend trübe, geringe Niederschläge, kühler.

Wasserstand des Rheins

Table with columns for location (Mainz, Koblenz, Bonn, Köln) and water level (m) at different times.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Verantwortlich: H. Bergerhoff

Verantwortlich für Politik: H. Bergerhoff; für den Unterhaltungsstoff: E. v. Rosenborg; für Nachrichten aus Wiesbaden, dem Großherzogtum, Gerichtsamt und Seehafen: J. B. B. G.; für Sport: J. B. B. G.; für den Kunstteil: B. G.; für die Anzeigen und Reklamen: S. Dornau, (Kunst) in Wiesbaden.

Druck und Verlag der S. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Verschiedene Antragsteller auf Zuweisung von Reichsbekleidung (Schuhe, Strümpfe, Frauenröcke und Blusen) haben ihre Antragscheine — blau — noch nicht abgeholt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die in den Monaten März bis Ende Juni d. J. ausgestellten Antragscheine bis zum 25. d. M. abgeholt werden müssen, andernfalls sie ungültig sind.

Wiesbaden, den 16. Juli 1918.

Städt. Kriegswohlfahrtsamt.

Nassauische Landesbank und Nassauische Sparkasse.

Die Zahlung der seit dem 30. Juni ds. J. fälligen Zinsen und Tilgungsraten sowie der Beiträge zur Nassauischen Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1918 wird in Erinnerung gebracht, da in aller Kürze mit der Beitragszahlung begonnen werden muß.

Wiesbaden, den 12. Juli 1918.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Schönheitspflege

ist Vertrauenssache.

In meinem Institut wird die Gesichtspflege in vernunftgemäßer, gesundheitlicher Weise auf streng wissenschaftlicher Methode ausgeführt.

Spezialität: Schmerzloses Entfernen von Warzen, Leberflecken, Grieskernen und lästigen Pickeln.

P. Seiffe, Webergasse 3, neben Nassauer Hof. Damen-Friseur-Etagengeschäft.

Fernruf-Anschluss 2075

O. Schlamp, Apotheker, Kaiser-Friedrich-Ring 17.

Welcher Kapitalist

unterstützt selbständiges Ingenieur-Unternehmen (bis jetzt Kriegsteilnehmer) für den Neuanbau mit 10- bis 20.000 M. gegen gute Unterlagen u. Gewinn? Angebote unter F. 724 an den Tagbl.-Verlag.

Buchbinder-Arbeiten

Übernimmt die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Tagblattausgabe — Kantor: Schallerhals links. Fernruf Nr. 6690-33.

Israel. Gottesdienst.

Israelit. Kultus-Gemeinde Synagoge: Richelsberg. Gottesdienst in d. Haupt-Synagoge, Freitag, abends 7.30 Uhr. Sabbat: morgs. 8 Uhr, nachm. 4.30 Uhr, abds. 7.15 Uhr, abds. 7.30 Uhr.

Alt-Israelitische Kultus-Gemeinde. Synagoge: Friedr. Str. 33. Freitag: abds. 8.15 Uhr. Sabbat: morgs. 8 Uhr, nachm. 4.30 Uhr, abds. 7.15 Uhr, abds. 8.15 Uhr.

Talmud - Thora - Verein E. S. Al. Schwabacher Straße 10. Sabbat-Eingang 9, morgs. 8.30 Uhr. Rinda 8.45 Uhr. Ausgang 10.20 Uhr. Bodentags morgs. 7 Uhr, Rinda u. Schür 9.15, Raarit 10.20 Uhr.

Standesamt Wiesbaden

Standesamt Wiesbaden

July 18.: Ehefrau Josefine Dahn, geb. Fröh, 43 J. — Ehem. Johann Wiffner, geb. Hecht, 55 J. — 17.: Delan Jos. Josef, 48 J. — 18.: Ehefr. Henriette Kuder, geb. Juna, 84 J.

Möbel-Ankauf!

Herrschaftliche und bürgerliche komplette Villen- u. Wohnungseinrichtungen Einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne gute Möbel, antike Gegenstände, komplette Nachlässe

werden bei sofortiger Kasse und sehr hoher Bezahlung angekauft

Möbelhaus Fuhr, Bleichstr. 34. Teleph. 2737



Elektr. Kochtöpfe,

Platten, Herde, Bügeleisen, Haartrockner, 699 Flack, Luisenstr. 44, neben Residenztheater.

Loni Schilling Josef Streibich Verlobte.

Mainz Feldbergstrasse 2. Wiesbaden Wilhelmstrasse 38, z. Zt. im Felde.

Gestern abend 8 Uhr entschlief sanft unser lieber, guter Vater, Schwiegervater und Großvater

der Königl. Jengmajer a. J.

Karl Vogt,

Ritter hoher Orden.

In tiefer Trauer:

Gustav Vogt, Ingenieur, z. Zt. kommand. z. Bau der Anatolischen Eisenbahn in Konia (Türkei).

Richard Vogt, Königl. Gewerbeinspektor in Paderborn.

Frau Anna Vogt, geb. Starkemann.

Rolf Vogt, Enkel.

Wiesbaden (Bismarckring 16), Konia, Paderborn, den 17. Juli 1918.

Beerdigung: Samstag, den 20. d. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr, Südfriedhof.

Danksagung.

Allen den Lieben, die uns bei dem schweren Verluste unserer lieben, unvergesslichen Tochter

Erna

in so liebevoller Weise zur Seite gestanden haben, sowie für die überaus zahlreichen Blumenspenden und ganz besonders Herrn Oberstabsarzt Prof. Weintraud, Herrn Oberarzt Dr. Garonne und sämtlichen sie behandelnden Ärzten und Schwestern sowie Herrn Pfarrer Schürler für die trostreichen Worte unserer aufrichtigsten und herzlichsten Dank.

Ferd. Rückert u. Familie.

Hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Henriette Fuhr

heute morgen 4 1/2 Uhr sanft entschlafen ist.

Heinrich Fuhr, Sattler Rerostraße 37.

Wiesbaden, den 18. Juli 1918.

Die Beerdigung findet statt Samstag nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus.

Heute morgen entschlief sanft und unerwartet nach 34jähriger Krankheit im Alter von 73 Jahren unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester, Frau

Elisabeth Brodrecht, wwe. geb. Altenkirch

was wir Freunden und Bekannten hierdurch mitteilen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Wiesbaden, den 17. Juli 1918. Frankenstraße 1, 2.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 4 Uhr vom Südfriedhof aus statt.

Codes - Anzeige.

Heute morgen wurde unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin

Frau

Katharina Gerhardt Wwe.

von ihrem langen, schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt. Blumenspenden dankend verbeten.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Nichte und Cousine

Anna

Dienstag mittag 12 Uhr nach 4tägiger Krankheit im blühenden Alter von 16 Jahren, wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Familie Heinrich Keller.

Wiesbaden und im Felde. Roritzstraße 26.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 20. Juli 1918, bei aufgehobenem Abonnement:

Volkstümliche Doppel-Konzerte um 4 und 8 Uhr.

Kurorchester :: Militärmusikkorps

Während des Abendkonzertes des Kurorchesters:

Vorträge des Wiesbadener Trompetenquartetts.

Tageskarte: 1 Mk.

Karten zum Besuche des Nachmittags- oder Abendkonzertes: 50 Pf.

Abonnements-, Kurtax- und Besichtigungskarten berechnen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 2 Uhr nachmittags F821

Bei ungeeigneter Witterung: 4 und 8 Uhr Abonnementskonzert des Kurorchesters im großen Saale.

Städtische Kurverwaltung.

Eisenlikör „Trilecit“

ein vorzüglich bewährtes anregendes Mittel bei Schwachzuständen jeder Art. Alleinverkauf per Flasche 3.50 Mk. 490 Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Weyershäuser & Rübsamen, Möbelfabrik, Eisenstrasse Nr. 17. Da wir speziell nur noch Möbel für Kriegsgeliebte arbeiten, verkaufen wir wegen Raumangel Schlafzimmer, Herren- und Speisezimmer, Küchen usw. preiswert.

Lichtenhainer Weißbier, alte abgelagerte Ware, in Flaschen und Gebinden hat abgegeben Richard Müller, Bier-Vertrieb und Import. Telefon 742.

KOCHKISTEN :: DÖRRAPPARATE. Gediegene Flaschen u. Vorrats: W.H. Schränke in mehreren Größen aus Holz WILH. HÖCKER Schillerplatz 2

Wiesbadener Holzbohlerei, Marktstraße 25, empfiehlt sich zur Ausführung jeder Schuhreparatur. Schnell u. billig bei kurz. Lieferz.

Frisch gewässerten Stockfisch empfiehlt in bekannter Güte Fischhaus Johann Wolter, Ellenbogengasse 12. Fernsprecher 453.

Anzündeholz per Sack Mk. 1.50 Abfallholz per Sack Mk. 2.50 streine u. Bretter für Schreinerzwecke, auch Latten, ferner kurze Ristenbretter liefert frei Haus 651 W. Gall Wwe., Schwalbacher Straße 2 Telefon No. 84.

2 Waggon Karotten, 1 Waggon Erbsen, angekommen bei Knapp, Friedrichstr. 8. Verkauf an Jedermann.

Tagblatt-Trägerinnen und Träger sofort gesucht im Tagblatt-Haus Schalterhalle rechts.

Belze aller Art, Stücke, sowie von Motten beschädigte zu kaufen gesucht. Düx, Bleichstraße 13, Part. Telefon 1593.

Pianino zu kaufen gesucht. Kaffee Westend, Welltrichstraße 1.

Klavier od. Flügel zu kaufen gesucht, zahlr. bis 1000 Mk. sofort. Wagener, Bleichstraße 13. Telefon 1593.

Schuhbeifolung (echt Led.) Gummifolien i. 1 Log. Schnellsohlerei Hoffmann, Schwalbacher Straße 23, Gummifolien, Leberabsätze, Reparatur, sofort u. billig.

Kaffee Ritter Unter den Eichen.

Amtl. Anzeigen

Bekanntmachung. Die Bevölkerung wird darauf hingewiesen, daß mit einer allmählich nach Zahl und Ausdehnung sich steigenden Angriffsintensität der feindlichen Luftstreitkräfte gegen unser Heimatgebiet, insbesondere mit nächtlichen Angriffen gegen unsere wichtigen Industrie-Gebiete gerechnet werden muß. Anzeichen ist aber neuerdings die Ansicht verbreitet, daß solche Angriffe nach Beginn der Offensive im Westen nicht mehr so ernstlich zu besorgen seien. Es liegt kein Grund zu der Annahme vor, daß diese optimistische Ansicht begründet und die Gefahr feindlicher Fliegerangriffe, insbesondere auch auf die hiesige Gegend, im Schwinden begriffen ist. Ich mache auf den Ernst der Gefahr wiederholt aufmerksam und erziele die Bevölkerung im eigenen Interesse, die geeigneten Verhaltensmaßnahmen bei feindlichen Fliegerangriffen und die getroffenen Verteidigungsmaßnahmen genau zu beachten. Besonders tritt in letzter Zeit in die Erscheinung, daß die Hinterhausfronten und Hofe, sowie die Lichtquellen bei Benutzung der Postkörbe nicht genügend abgedeckt werden. Die Schutzmannschaft ist angewiesen, strenge Kontrolle zu üben und Straf anzeigen gegen Lässige zu erteilen. Der I. Polizeidirektor, v. Heimburg.

Amtl. Anzeigen

Bekanntmachung. Verkauf von Fleisch u. Wurst bei den hiesigen Metzgern am Samstag, den 20. Juli d. J., in der abwechselnden Reihenfolge der Protokollnummern wie folgt: 201-500: 8-9 vorm. 501-850: 9-10 vorm. 851-1200: 10-11 vorm. 1201-1550: 11-12 vorm. 1551-1656 und 1-200: von 12-1 mittags. Während der gleichen Stunden erfolgt die Stempelung der Fleischmarken im Raffiner Hof. Durch Aushang wird nach bekannt gegeben, welche Mengen für jede Person zum Verlaufe kommen. Sonnenberg, 17. 8. 18. Der Bürgermeister, A. B.: Christ, Weigeborn.

Nichtamtl. Anzeigen

Ferienstunden für hies. u. ausw. Gumn. Real- u. Mittelsch. eins. u. zu zweien Monat von 15 Mk. an. Vorbereit. auf alle Prüf. Lang. hies. Erziehung. Ana. d. Klasse erbeten. Off. u. N. 725 an den Tagbl.-Berlag.

Nachhilfe

wird gesucht für jüngeren Schüler d. Oberrealschule in Mathematik, Französisch u. Englisch. Schüler der höh. Klassen erwünscht. Anbote mit Preis unter 2. 722 a. d. Tagbl.-Berl.

Mietverträge

vorrätig im Tagblatt-Berlag.

Einkochgläser, Einkochapparate

prima verz., mit email. Kochzifferblatt, starke Leiterwagen in allen Größen wieder eingetr., bill. zu haben bei

A. Baer & Co., Welltrichstraße.

Telefon 406, Morzen Freitag die ersten Einmachgurken am Zwiebelstand.

Für Landschaftsgärt.

Begonien, kurze Pflanz., in schöner Farbe, wie Nachtschönlein, Luminosa, Feuerball u. Primadonna, gibt billig ab Carl Becker, Platter Straße 164, Fernsprecher 6071.

Unbedingter Wanzenod.

Überall lobend anerkannt Erste prakt. Kammerfrau, F. v. Schmidt, 3 Werderstraße 3 an der Dohmeimer Straße (nahe Ring).

Maschinenarbeiten

u. Stenographieunterricht ert. Schmid, Taunusstr. 47, Neuanfert. sow. Umarb. u. Belze

Jenny Matter

Damenbus, Neichstr. 11, Tel. 3927, Mehr. Kirca u. Käufer, Schweine zu vl. 2. Pendl, Bleicherstraße 46, 6th.

Gelegenheitskauf!

Pianino, Fabr. Adam, ant. erk., 1 Konsole, 1 Obaltdie, 1 Divan, 2 Kauten, 6 Stühle mit retem Plüsch im Auftrag preiswert bei Berberner, Schwalb. Str. 1 (Kaden).

Komplettes Bett

da überzählig, preiswert abzugeben. Weber, Rheinstraße 94, 2. Stod.

Günstige Gelegenheit!

2 hochleg. nuss. Diel-, Schreibstische mit Aufkl. 400 u. 550 Mk., elegant. Büfett 450, mehr. Betten, 24er. Kleiderchr., Waschkommoden, Kubb., Komm., Vertiko u. Anffak, Tisch, Stühle, Sofa m. Bambus, rohr, Spiegel, 1 Sofa mit 2 Sessel zu verkaufen. Seipp, Vertramstraße 25.

Brillanten und Perlen

Schmuckfächer, Uhren, Vestete, Service, Pokale, Leuchter, fass. Preis Geizhals, Webergasse 14.

Pianino,

best. Fabrik, neuer Konstrukt., gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Berberner, 1 Schwalbacher Straße 1.

Klavier

zahlr. bis 1000, Grammophon bis 300 Mk., und andere Instrumente.

Wagener

Bleichstraße 13, Tel. 1593. Zu kaufen gesucht: Vertik., u. Desk., Schranke, Vertikal., Sofas u. alle anderen Möbel, sowie Roghaar- u. Kapok-Matratzen, auch zerrißene. Laves, Otto Rannenberg, Weierstraße 27.

Sofort zu f. gesucht:

Vertikal., Sofa, Kleiderschrank, Waschkom., Nachttisch, Stühle, Tisch, Tepp., Tepp., Kleiderst., 7, 2. Kleinere und größere Spielfächer, sowie Unterhaltungsbücher laut Liefer. Wörthstr. 16.

Badbogen

Seitungen, Bäder, Papierbänder, zahlr. aut. Fernruf 5971.

Bahntechnikerin

zum 1. August oder spät. nach Mainz gesucht. Off. u. N. 726 Tagbl.-Berlag.

Photographie.

Tüchtige Gehilfin mit längerer Praxis f. Labor, auf. Photogr. G. Schmidt, Wiesbaden, Wilhelmstraße 1.

Saub. Monatsfrau

oder junges Mädchen für leichte Hausarbeit sofort gesucht. Sich vorzustellen vorm. ob. bis 3 Uhr nachm. Röberstraße 28, 1 rechts.

Tüchtige saubere Putzfrau

1. August für ganzen vor-mittag gesucht. Teubichhaus Ludw. Gans, Kirchstraße 43.

Pianistin

frei für Wiesbaden Aug. od. spätere Daten. Angeb. u. N. 721 a. Tagbl.-Berl.

Verloren

auf d. Wege a. Museum, Friedrichstr. nach Schillerplatz, silberne Herrenuhr mit eiserner Armbänder. Gegen gute Belohnung abzugeben. Ansuchen Amstelberg 5.

Am 17. d. M. vermisst

sich auf dem Wege v. der Schenkendorferstraße nach der Rheinstraße, ein Brillantherz

an einer Blatinette ver-loren

Gegen 50 Mk. Belohnung bei Postfach 101, Heimerdingen, Wilhelmstraße 38, abzugeben.

20 Mk. Belohnung.

Verloren Mittwochabend in d. Bahn Chausseehaus-Wiesbaden oder auf dem Wege dahin ein Silber-schälteses Handtäschchen, enthaltend 1 Schuttblille, 1 Taschentuch und zwei Armbänder (Silb. u. ver-gold.). Abgab. Rüb-sheimer Str. 23, 2 links.

Versichern Sie Ihr Reisegepäck bei erster deutscher Gesellschaft unter Einschluss des Risikos Teildiebstahl. Letzteres für den Versicherten sehr wichtig! Preiswerte Prämiensätze. Policen sofort erhältlich. Sof. Erledigung teleph. od. schriftl. Aufträge. J. Schottenfels & Co., gegr. 1875, 29/31 Theater-Colonnade. Fernsp. 224.

Badhaus zum Bären Kl. Wobergasse 2/4 :: Bärenstraße 3. Eigene Thermal-Quelle im Hause. 334 Thermalbäder direkt aus der Quelle. Kohlensäure-Bäder, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbäder. — Fango-Behandlung. — Trink-Kur. Hohe luftige Badehalle. — Ruheräume.

Echte Schwarzwälder Gebirgs-Forellen in allen Größen frisch eingetroffen empfiehlt Fischhaus Johann Wolter 12 Ellenbogengasse 12. Fernsprecher 453. Gegründet 1886.

Günstige Gelegenheit für Brautpaar. Fast neues Mahagoni-Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten, Sprungrahmen, Matratze, Stütz-, Kleider-schrank, Waschkommode und Nachttisch mit Marmor-platte, 960 Mark; ein Irtelliges Schlafzimmer mit Wuschelaufsatz, bestehend aus 1 Bett, Sprungrahmen, Matratze, Stütz-, Kleiderschrank, Waschkommode und Nachttisch 600 Mark, beagl. auf Wunsch auch Ded-betten und Kissen. Seipp, Vertramstraße 25.

halt! Gehen Sie heute abend zu Mira! Die Zeitungen schreiben darüber: „Wir haben schon viel Gedankenleser. Es war immer das gleiche — Gedächtnis-lust! Bei Mira ist das anders. Es ist Mira gleich, ob ihr der Partner den Rücken kehrt, wo er steht. Sie kommt als Geheimnis — sie geht als Ge-heimnis und das merkwürdigste ist, hier hat man nicht das Gefühl des Täpeltwordensein, man geht nicht ge-ärzert fort, sondern fühlt sich selbst angezogen und angezogen.“ — Mira tritt im Vergnügungs-Palast Groh-Wies-baden allabendlich um 9 Uhr auf, dazu der großartige Varietè-Spielplan, be-stehend aus 10 Attraktionen.

Morgen Freitag abend: Grosses Militär-Konzert der vollzähligen Garnison-Kapelle. Leitung: Herr Obermusikmeister H. Weber. Eintritt frei. Eintritt frei.